

Carlo Moos

Ja zum Völkerbund – Nein zur UNO

**Die Volksabstimmungen
von 1920 und 1986 in der Schweiz**

Editions Payot Lausanne

Inhalt

Einleitung	9
------------	---

I. Teil

Nationales Selbstverständnis und ausenpolitische Entscheidungsfindung

1. Die schweizerische Identität zwischen «Sonderbund» und «Völkerbund»	17
2. Geglückte, verpasste und gescheiterte Aufbrüche	25
2.1. Der Entscheid für den Beitritt zum Völkerbund	25
2.2. Die Rückkehr zur integralen Neutralität	27
2.3. Verpasste Chancen 1945/46	30
Der absterbende Völkerbund	30
Die entstehende UNO	33
Die Entscheidungsfindung in bezug auf die UNO	36
2.4. Das Scheitern des UNO-Beitritts von 1986	41

II. Teil

Die in den Meinungskämpfen eingesetzten Argumente

3. Die Diskussion um den Völkerbund	49
3.1. Aktivitäten der Kontrahenten	49
Die Seite der Befürworter	49
Die Front der Gegner	62
3.2. Leitmotive in der Auseinandersetzung um den Völkerbund	74
Aufbruch	74
Wesen der Schweiz	79
Abwehr	84
«Finis Helvetiae»	89

4. Die Diskussion um die UNO	97
4.1. Die Anstrengungen der Befürworter eines Beitritts	97
Organisationsversuche	97
Die Argumente	103
4.2. Das Trommelfeuer gegen die UNO	117
Die besondere Dimension der Kontroverse	117
Die grossen Linien der Ausmarchung	121

III. Teil

Vom Völkerbund zur UNO:

Diskussionsverläufe und Abstimmungsergebnisse im Vergleich

5. Unterschiede in den Auseinandersetzungen um die beiden Vorlagen	139
6. Das Auseinanderklaffen der Abstimmungsergebnisse von 1920 und 1986	151
6.1. Die Offenheit der ersten Nachkriegszeit und deren geringe	
Nachhaltigkeit	153
Der Weg in den Völkerbund	153
Das Ende der Öffnung	156
6.2. Die lange zweite Nachkriegszeit und ihre Ängste	160
Eine andere Kampagne für ein anderes Resultat	160
Emotionen und Ängste	163
Die Neutralität als Angelpunkt	166
Schlussfolgerungen – für eine Kontinuität der Offenheit	171
Anmerkungen	179
Bibliographie	217
Personenregister	229